

Das ExzellenTUM-Projekt

Mag auch der Name schwer klingen, die Idee, die dahinter steckt, kann vielen Studenten das Leben erleichtern: Die TU München (TUM) will mit ihrem Projekt »ExzellenTUM«

- die Lehrqualität und die Studienbedingungen signifikant und nachhaltig verbessern
- mehr engagierte und motivierte, von der TUM ausgewählte, Studierende erfolgreich zum Studienabschluss bringen
- den Studierenden neue Möglichkeiten zur Finanzierung des Studiums anbieten
- das Studium an der TUM insgesamt wesentlich attraktiver machen.

Um diese Ziele zu realisieren, hat eine Projektgruppe aus Mitarbeitern, Studierenden und Professoren der TUM konkrete Vorschläge erarbeitet, die im weiteren Verlauf des Wintersemesters 2002/03 hochschulweit diskutiert, ergänzt und optimiert werden sollen. Manche dieser Vorschläge lassen sich ohne zusätzliche Kosten umsetzen, einige mit TUM-»Bordmitteln«. Ein großer Teil der qualitätssteigernden Maßnahmen (zum Beispiel verbesserte Betreuung, Brückenkurse, hochwertige Praktika-Ausstattung, Auslandsaufenthalte, 7x24 Stunden Ressourcenverfügbarkeit der Bibliothek, von Labors oder der Rechnerräume) ist jedoch mit Kosten verbunden, die

derzeit aus staatlichen Mitteln nicht gedeckt und auch nicht aus Drittmitteln von Stiftungen, Spendern oder Sponsoren finanziert werden können.

Deshalb schlägt das ExzellenTUM-Projekt ein Bildungsbeitragssystem vor, in dem sich Studierende am konkreten Mehrwert der TUM-Leistungen finanziell beteiligen. Grundlagen des vorgeschlagenen Systems sind Transparenz von Leistung und Gegenleistung sowie höhere Qualität gegen Eigenbeteiligung, nicht aber



➤ Für ein zukunfts-
fähiges Studium

➤ ExzellenTUM

»Studiengebühren« als Instrument der staatlichen Refinanzierung oder als Strafe für Langzeitstudierende. Die Eigenbeteiligungen, die die Studierenden mit dem Bildungsbeitrag leisten, werden die Qualität des Studiums und der Studienbedingungen verbessern.

Dies erfordert die Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen. Die TU München strebt das Eignungsfeststellungsverfahren, mit dem die Hochschule sehr gute Erfahrungen gemacht hat, für alle Studiengänge an. Einzige Kriterien für den Zugang zur Hochschule sollen Qualifikation und Motivation des Studieninteressenten für den angestrebten Studiengang sein. Die TU München will jedem geeigneten und ausgewählten Studienbewerber die Finanzierung des Studiums (einschließlich der hohen Lebenshaltungskosten in der Region München) ermöglichen: Stipendien, marktwirtschaftlich basierte Darlehen, die einkommensabhängig rückzahlbar sind, um keine unkalkulierbaren Risiken einzugehen, sowie eine große Zahl von studienfördernden Jobs sollen das Set der bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten ergänzen.

Die TU München will mit »ExzellenTUM« kein allgemeingültiges politisches Konzept vorlegen! Sie sieht sich aber in der Verantwortung, angesichts zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingungen ihre eigene Zukunft zum Wohle der Wissenschaft und des dringend notwendigen akademischen Nachwuchses zu denken - und zwar selber zu denken, nicht denken zu lassen.

Medienecho

Zum Thema ExzellenTUM:

»Doch das Reformkonzept bedeute mehr, als die Studierenden zur Kasse zu bitten, so Herrmann: »Aus der TUM soll eine akademische Solidargemeinschaft werden«, wünscht sich der Präsident. So sollen die Ehemaligen der TUM, die Alumni, für die derzeitigen Studenten eine Brücke ins Berufsleben bauen - rund 11 000 Adressen hat die TUM bereits erfasst.«

Münchner Merkur, 10.12.2002